

VCombien tu m'aimes? : Bertrand Blier

Autor(en): **Waeger, Gerhart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **48 (2006)**

Heft 273

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

COMBIEN TU M'AIMES? Bertrand Blier

Der etwas verquere Titel des Films weist bereits auf den inhaltlichen Zusammenhang von Geld («Combien») und Liebe. Die Prostitution ist in der Tat ein zentrales Thema in Bertrand Bliers neuem Film, allerdings nicht das einzige, auch wenn Daniela (eine hinreissende *Monica Bellucci*), die weibliche Hauptfigur, den Beruf einer Prostituierten ausübt. Als solche lernt sie in Paris den herzkranken Franzosen François kennen, der sich Hals über Kopf in sie verliebt und einen eben erzielten Lottogewinn dafür einsetzen will, sie (gegen eine monatliche Rente) für immer an sich zu binden. Daniela wäre grundsätzlich nicht abgeneigt, ihr unstetes Leben gegen dasjenige einer «bürgerlichen Ehefrau» zu tauschen, hat aber nicht mit dem entschiedenen Widerstand ihres Zuhälters Charlie gerechnet, der sich keineswegs gewillt zeigt, Daniela freizugeben. So ergibt sich ein Dreiecksverhältnis, in dessen Mittelpunkt Daniela steht, die Mühe hat, sich zwischen François und Charlie zu entscheiden. Ein Entscheid, der durch die Geldfrage noch erschwert wird, denn Charlie überlegt sich, die attraktive Frau dem etwas naiven Lottogewinner zu «verkaufen». **COMBIEN TU M'AIMES?** ist letztlich nicht nur ein Beziehungsfilm, sondern auch eine stimmige Milieustudie. Mit Hilfe seiner vorzüglichen Interpreten hat Bertrand Blier die beiden Ebenen geschickt miteinander verbunden.

Die auf Anhieb leicht konstruiert erscheinende Geschichte wird erst durch die erotische Ausstrahlung von *Monica Bellucci* glaubwürdig. Sie gibt dem typisch französischen Film einen Hauch von «Italienità». Die Erotik, die *Monica Bellucci* verkörpert, geht weit über das hinaus, was man gemeinhin als «Sex-Appeal» bezeichnet. Nicht nur die Männer des von Bertrand Blier selbst geschriebenen Drehbuchs, der Filmautor persönlich scheint von ihrem (sinnvoll in die Regie eingebrachten) Charme angetan. «Es ist ein Film mit *Monica Bellucci*», sagt er. «Es kann darin keine Schamlosigkeit geben, man errät alles durch ihre Kleider hindurch. Je mehr sie anhat, desto betörender und auf-

reizender ist sie. Es ist ein Film, der über eine Schauspielerin, für eine Schauspielerin gemacht ist.»

Um die ganze Geschichte und vor allem die dominierende Figur der Daniela glaubwürdig werden zu lassen, war natürlich auch die Besetzung ihrer männlichen Partner ausschlaggebend. Für die eher eindimensionale Figur des Zuhälters Charlie musste *Gérard Depardieu* sein in der Regel überbordendes Temperament um einiges zurückbinden. Charlie ist alles andere als eine typische Depardieu-Rolle. Dass er sie trotzdem übernommen hat, spricht für seine Kollegialität und seine schauspielerische Disziplin. Grössere Entwicklungsmöglichkeiten bot die Gestalt des verliebten Lottogewinners François. *Bernard Campan* hat geschickt sowohl die Klippen des Klischees als auch jene der Sentimentalität vermieden, die sich bei einem herzkranken Protagonisten wohl angeboten hätte. Als Daniela ihn mit Charlie betrügt, lässt sich François sogar einmal von einer hübschen Nachbarin verführen, ohne dabei seine eigentliche Liebe zu verraten. Nimmt man die oftmals durchscheinende Ironie dazu, kann man in **COMBIEN TU M'AIMES?** eine kluge Beziehungskomödie sehen.

Gerhart Waeger

Stab

Regie, Buch: Bertrand Blier; Kamera: François Catonne; Schnitt: Marion Monestier; Ausstattung: François De Lamothe; Kostüme: Catherine Leterrier; Musik: Ausschnitte aus Opern; Ton: Pierre Excoffier; Tonmischung: Emmanuel Croset

Darsteller (Rolle)

Monica Bellucci (Daniela), *Bernard Campan* (François), *Gérard Depardieu* (Charlie), *Jean-Pierre Darroussin* (André), *Edouard Baer* (Edouard), *Farida Rahouadj* (Nachbarin), *Sara Forestier* (Muguet), *Michel Vuillermoz* (Arzt), *François Rollin* (Michael)

Produktion, Verleih

Produktion: *Fidélité/Olivier Delbosc, Marc Missonnier*; Produzenten: *Alain Centonze, Christine de Jekel*; Co-Produktion: *Bim Distribuzione, France 2 Cinéma, Wild Bunch, Pan-Européenne Production, Plateau A, Les Films Action*; mit Unterstützung von *TPS Star*. Frankreich 2006. 35 mm, Farbe, Dauer: 95 Min. CH-Verleih: *Frenetic Films, Zürich*

THANK YOU FOR SMOKING Jason Reitman

Genussvoll raucht der Herr Professor nach gelungener Operation eine Zigarette zur Tasse Kaffee. Nein, er hat soeben nicht einen Teil der Lunge eines an einem Raucherkarzinom Erkrankten entfernt, er wirbt für eine Zigarettenmarke, die pure Lebensfreude bereitet und herausragende Taten belohnt. Natürlich: diese Anzeige stammt aus den fünfziger/sechziger Jahren, wo Rauchen geradezu zum Lebensstil gehörte.

Der Sprung in die Jetztzeit, in der selbst der *Marlborough Man* an seinem Raucherkrebs stirbt, gerät da entweder in die von Erkenntnissen geprägte bessere, sprich gesündere Welt – oder in die von Übeln erlöste, dank der missionarischen Verfolgung der Ungläubigen und Süchtigen. Menschen scheinen Sehnsucht nach Schuldigen zu haben, denen sie das Schicksal, diese Welt nach einer gewissen Zeit verlassen zu müssen, in die Schuhe schieben oder die sie zumindest für das verlorene Paradies an den Pranger stellen können.

Genug der Präliminarien: Stellen wir uns einem Film, der die Hysterie der Verfolger und die trickreichen und verlogenen Argumente der Tabakindustrie gemeinsam satirisch aufs Korn nimmt und dabei jeder Partei Zucker gibt. Der einen mehr, der anderen weniger. *Jason Reitman*, der 1977 geborene Sohn des Regisseurs *Ivan Reitman*, führt uns mit dem Tabak-Lobbyisten *Nick Naylor* einen Vertreter dieser schädlichen und schändlichen Industrie vor, die die Menschheit ins Verderben treibt. *Naylor* ist Pressesprecher von *Big Tobacco*, und nicht zufällig trifft er sich zum Stammtisch mit den *Spin-Doctors* der Alkohol- und der Waffen-Industrie, die allerdings nicht die gedankliche Schärfe vorweisen können, die *Naylor* bei öffentlichen Auftritten eigen ist. Sein Gegenspieler ist der provinziell denkende und aussehende Senator *Ortolan Finistire* aus Vermont, der dafür kämpft, die Packungen der Glimmstengel mit Totenköpfen zu schmücken. Ja, und da geht die Handlung eben so hin und her und witzige Bemerkungen fallen für und gegen die Raucher. Die moralische Grösse des Films

